

Zur Initiative «Ja zum Bruderholzspital»

Im Abstimmungsbüchlein werden dem künftigen «Neuen Bruderholzspital» vier Tätigkeitsbereiche zugewiesen: 1. Tagesklinik für planbare ambulante Eingriffe. 2. Stationäre Orthopädie. 3. Stationäre Rehabilitation. 4. Notfallpermanence. Gemäss der Maxime «Schwerpunktbildung», welche sich das KSBL auf die Fahne geschrieben hat, müsste man dann wohl mit einer Schliessung der Orthopädischen Klinik in Liestal rechnen.

Wollen wir das? Nur logisch, dass dann die Oberbaselbieter für ihre Hammerzeihen, Karpaltunnelsyndrome und andere Übel die Tagesklinik auf dem Bruderholz aufsuchen sollten. Notfall-Permanence: Wer meint, dass es sich dabei, wie der Name vermuten lässt, um eine permanent, also jederzeit für Notfälle offene Einrichtung handeln werde, könnte seine nachtblauen Wunder erleben. Angedacht ist ein verlängerter Tagesbetrieb. Und wer betreibt diese Permanence? Eine Delegation von Chirurgen und Internisten aus dem Spital Liestal? oder aus dem Universitäts-spital Basel? Oder erwartet man, dass unterforderte Leimentaler Hausärzte diesen Dienst versehen werden? Mit einem Ja zur Initiative sichern wir dem Kanton Basel-land drei optimal verteilte, rasch erreichbare und gut funktionierende Spitäler. Mit einem Nein ... siehe oben.

Walter Streit, Bottmingen